

Raimund Plautz - Aus der Innung: zur Tierwohlkennzeichnung

Kommentar des Bundesinnungsmeisters der Fleischer & Fleischermeister



Raimund Plautz, Fleischermeister und Bundesinnungsmeister der Fleischer.

Die **Tierwohl-Kennzeichnung** wird kommen, das steht für die Politik außer Frage. Zusammen mit **Anka Lorencz** durften wir kürzlich aber unser praktisches Know-how einbringen. Das Gespräch war konstruktiv, unsere Argumente fanden Verständnis. Was dazu führte, dass das österreichische Modell nicht das deutsche kopiert, sondern durch die **AMA** moderater und praktikabler gestaltet werden soll. Im ersten Schritt wird die Kennzeichnung **Frischfleisch** betreffen, es soll noch heuer umgesetzt werden. Es handelt sich um eine „freiwillig-verpflichtende“ Kennzeichnung: Das bedeutet, Betriebe müssen nicht, aber wenn sie es tun, verpflichten sie sich alle Regeln

einzuhalten. Der Lebensmitteleinzelhandel wird aber darauf bestehen, wohl aber nicht mehr bezahlen – und wir Fleischer müssen neben unserer eigentlichen Arbeit noch mehr **Bürokratie** stemmen. **Tierschutz** ist unerlässlich, doch die Alleingänge Österreichs werden zunehmend zum Problem. Bereits jetzt können wir den Eigenbedarf bei **Schweinefleisch** nicht mehr zu 100 % decken. Werden alle Pläne rund um **Spaltboden** & Co rigoros umgesetzt, werden unsere Schweinemäster bald aufhören – und so wird das Schweinefleisch denselben Weg gehen wie **Putenfleisch**. Und wir kennen das Resultat: Es wird vermehrt Fleisch importiert und vor allem im Osten schert sich niemand um irgendwelche Tierschutzstandards. Ist das der Sinn der Sache? Funktionierende Strukturen zu untergraben und **importierte Produkte**, die unseren Vorstellungen nicht entsprechen, ins Land zu holen? Wenn nicht bald eine EU-weite Regelung eingeführt wird, stehen wir vor großen Problemen.

**Schreiben Sie uns Ihre Meinung
an: office@fleischundco.at**

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at